



Gottesdienstvorschlag zum Gründonnerstag 1.4.2021

Dieser Vorschlag richtet sich wie bis her an Sie zu Hause – ganz gleich ob Sie allein oder mit anderen, diesen Gottesdienst feiern.

Wir wollen Ihnen einen Gottesdienstvorschlag für Gründonnerstagabend unterbreiten. Er kann durchaus in eine Mahlfeier eingebettet werden.

Wir wollen die drei Tage so plastisch wie möglich nachempfinden.

Mit dem Gründonnerstag beginnt die intensivste Feier unseres Glaubens, die letztlich im Höhepunkt der Auferstehung gipfelt.

Die Mahlfeier Jesu mit seinen Jüngern, die wir uns in jeder Eucharistiefeier vergegenwärtigen, gibt uns aber schon jetzt einen Geschmack vom himmlischen Mahl.

Gestalten Sie sich einen Platz für die nächsten 3 Tage, an dem Sie mit Jesus diesen Weg gehen.

Dieser Gottesdienst ist wie immer nur ein Vorschlag, den Sie ganz nach ihren eigenen Bedürfnissen verändern und gestalten können. Nehmen Sie eigene Gebete oder Lieder. Als biblischer Text für diesen Gottesdienst wurde das Evangelium nach Johannes gewählt und für die anschließende und für die Ölbergwache das Evangelium nach Lukas..

Lied Gotteslob

Gotteslob 281

<https://www.youtube.com/watch?v=LQtA7EudcVg> (Orgel und Gemeinde)

[Also sprach beim Abendmahle GL 281 - YouTube](#) (Sologesang mit Gitarre)

1. Also sprach beim Abendmahl Jesus als sein Testament: / Seid geeint und liebt euch alle, dass mich diese Welt erkennt! / Wie der Vater mich gesendet, / eins mit mir, wie ich mit euch, / gehet hin, mein Werk vollendet, / eins zu sein in meinem Reich.
2. Seht, wie ich, der Herr, euch liebe, / liebt der Vater euch durch mich; / wie mit euch Geduld ich übe, / so erbarmt der Vater sich, / dass ihr alle in mir bleibet, / unter euch verbunden seid, / aus dem Weinstock Reben treibet, / Früchte bringt zur rechten Zeit!
3. Ich bin euer Weg geworden, / der allein zum Heil euch führt, / schloss euch auf des Himmels Pforten / und bin euch der Gute Hirt. / Bleibt in dem, was ich verkündet, / was euch meine Kirche weist, / dass die Liebe euch verbündet, / bleibt geeint in meinem Geist!
4. Ich hab euch mein Wort gegeben, / dass ihr meine Freunde seid, / eines Glaubens seid im Leben, / einer Hoffnung in der Zeit. / Wie der Vater mich gekrönt, / eins mit mir in Herrlichkeit, / seid auch ihr, mit ihm versöhnet, / herrlich, wenn ihr einig seid.

T: Georg Thurmair 1963, Melodie: Singt dem König Freudenpsalmen

Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Gebet

Allmächtiger, ewiger Gott, am Abend vor seinem Leiden hat dein geliebter Sohn mit seinen Jüngern das Fest der Befreiung aus der Knechtschaft gefeiert. Auch wir wurden durch ihn zur Freiheit berufen. In diesem Gastmahl seiner Liebe hat er uns sein Vermächtnis in Brot und Wein hinterlassen und so feiern wir dieses Mahl in jeder Eucharistiefeier immer wieder neu. Er hat uns aber auch ein Beispiel und einen Auftrag gegeben: So, wie er seinen Jüngern in der Fußwaschung gedient hat, so sind auch wir zum Dienst an unserem nächsten von ihm gerufen und so wie er uns geliebt hat, so sollen auch wir lieben. Guter Gott, schenke uns die Kraft und den Mut deinen Sohn in dieser Feier zu begleiten und die Geheimnisse, die damals geschehen sind, in unserer heutigen Welt lebendig werden zu lassen. Darum bitten wir dich durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Bruder und Herrn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Gloria. Gl 169

[GGB 169 Gloria Ehre sei Gott - mit Text zum Mitsingen - YouTube](#)

Ref.: Gloria, Ehre sei Gott und Friede den Menschen seiner Gnade,
Gloria, Ehre sei Gott, er ist der Friede unter uns.

1) Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an,
wir rühmen dich und danken dir, denn groß ist deine Herrlichkeit.

2) Du bist der Herr, der Heilige, der Höchste allein.
Du nimmst hinweg die Schuld der Welt, erbarm dich unser Gotteslamm!

3) Denn du allein bist der Heilige, der Höchste, der Herr.
Jesus Christus mit dem Heiligen Geist zur Ehre Gottes, des Vaters.

Text: Kathi Stimmer-Salzedo (1992) Melodie: Kathi Stimmer-Salzedo (1992)

Evangelium

Joh 13,1-15

Aus dem Evangelium nach Johannes

Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung.

Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern. Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war.

Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

Lied Gl 450

[Gotteslobvideo \(GL 450\): Gottes Wort ist wie Licht - YouTube](#)

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht;
es hat Hoffnung und Zukunft gebracht;
es gibt Trost, es gibt Halt in Bedrängnis,
Not und Ängsten, ist wie ein Stern in der Dunkelheit.

Text: [Hans-Hermann Bittger](#) (1978) Melodie: [Israel, Joseph Jacobsen](#) (1935)

Impulse zum Nachdenken / für ein Gespräch über das Evangelium:

- Was geht mir durch den Kopf, wenn ich diesen Text höre?
- Ein Gedankenspiel: Was hätte sich in meinem Leben geändert, wenn die Fußwaschung zum Sakrament erhoben worden wäre und damit Inhalt unserer Eucharistiefiern?
 - Jesus übernimmt einen Sklavendienst für seine Freunde. Johannes berichtet das ausführlich. In den anderen Evangelien wird von der Einsetzung der Eucharistie erzählt. Zum Verständnis des Gründonnerstages gehören beide Elemente der Feier zusammen. Beides ist Ausdruck der Liebe und Hingabe Jesu.
 - Was bedeuten Fußwaschung und Eucharistie für mich? Beides kann man nicht trennen. Die Gegenwart Christi in Brot und Wein wird inhaltslos, wenn wir sie nicht als Stärkung für unseren Dienst an den Menschen begreifen.
 - Eindringlich weist Jesus darauf hin, dass er uns ein Beispiel gegeben hat und fordert uns zur Nachahmung und Liebe auf.

Für Familien mit Kindern: Im Anschluss an diesen Gottesdienst hängen wir die Abendmahlsgeschichte als Zusammenfassung aus den Evangelien für Kinder an.

- Was ist für die Kinder an dieser Geschichte wichtig?
- Wie verstehen sie die Fußwaschung? Was meint Jesus damit.
- Der Text ist so vielfältig, dass sich mancherlei Gesprächsanlässe finden lassn.

Mediationsgebet ¹

Herr Jesus Christus, am letzten Abend deines Lebens, hast du deine Freunde um dich versammelt. Du hast dich mit ihnen daran erinnert, wie damals das israelitische Volk den letzten Abend in der Sklaverei verbracht hat, wie sie aufgebrochen sind in die Freiheit unter der Führung von Mose, Aaron und Miriam, unter der Führung Gottes. Doch auf einmal durchbrichst du das Gewohnte. In dieser besonderen Nacht vor deinem Tod, nimmst du das Brot, sprichst das Dankgebet, brichst es und sagst: „Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis“ Ebenso nimmst du nach dem Mahl den Kelch und sagst: „Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis!“ In Brot und Wein schenkst du dich selbst.

Herr Jesus Christus, seit damals wird Tag für Tag dieses Geschehen wiederholt: du wirst gegenwärtig unter uns Menschen. Wie gerne würden wir in großer Gemeinschaft in unseren Kirchen von diesem Brot essen und aus dem diesem Kelch trinken – doch dieses Jahr ist es uns verwehrt. Und doch

¹ Fabian Loudwin Hausgottesdienst 2020

gilt: die Liebe Gottes, die sich im Waschen der Füße, im Brechen des Brotes, im Reichen des Bechers zeigt, sie gilt: unausweichlich, unabdingbar, unaufkündbar und so lädst Du, Herr, uns ein, deinen Tod zu verkünden: Herr Jesus Christus, Heiland der Welt, schenke uns dein Heil; denn durch Tod und Auferstehung hast du uns erlöst.

Lied

[GGB 282, 1-3 Beim letzten Abendmahle - YouTube](#) (Orgel mit Gemeindegesang)

[Johann Sebastian Bach - Beim letzten Abendmahle - YouTube](#) (Chorfassung)

1. Beim letzten Abendmahle, / die Nacht vor seinem Tod, / nahm Jesus in dem Saale / Gott dankend Wein und Brot.
2. „Nehmt“, sprach er, „trinket, esset: / das ist mein Fleisch, mein Blut, / damit ihr nie vergesst, / was meine Liebe tut.“
3. Dann ging er hin, zu sterben / aus liebevollem Sinn, / gab, Heil uns zu erwerben, / sich selbst zum Opfer hin.

T: Christoph von Schmidt 1807

So wollen wir den vertrauensvoll beten, wie der Herr es uns selber gelehrt hat:

Vater unser

Am Ende des Mahles bittet Jesus seine Jünger mit ihm zu wachen und zu beten. Wer den Gottesdienst in eine persönliche Meditation und Ölbergwache überleiten möchte, ist dazu eingeladen.

Evangelium

Lukas 22,39-46

Aus dem Evangelium nach Lukas

Dann verließ Jesus die Stadt und ging, wie er es gewohnt war, zum Ölberg; seine Jünger folgten ihm. Als er dort war, sagte er zu ihnen: Betet, dass ihr nicht in Versuchung geratet! Dann entfernte er sich von ihnen ungefähr einen Steinwurf weit, kniete nieder und betete: Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen. Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. Und er betete in seiner Angst noch inständiger und sein Schweiß war wie Blut, das auf die Erde tropfte. Nach dem Gebet stand er auf, ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend; denn sie waren vor Kummer erschöpft. Da sagte er zu ihnen: Wie könnt ihr schlafen? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet!

Lied 286

[Taizé - Bleibet hier - YouTube](#)

Bleibet hier und wachet mit mir! Wachet und betet, wachet und betet!

T: Mt 26,38.41 M: Jacques Berthier (1923-1994), Gesang aus Taizé

Gebet

Herr Jesus Christus, du bist uns zuliebe diesen schrecklichen Weg gegangen, weil du kein Wort deiner Botschaft vom liebenden Gott und Vater zurücknehmen oder relativieren konntest. Dir zuliebe wollen wir in Stille deine letzten Stunden begleiten.

Stärke uns durch die Betrachtung deines Leides in unserem Glauben. Amen

Lied Gl 288 Hört das Lied der finstern Nacht

[Gl 288 Hör das Lied der finstern Nacht - YouTube](#)

Hört das Lied der finstern Nacht,
Nacht voll Sünde und voll Not,
hört, was drin geschah,
fern und doch so nah.

Judas geht, und es ist Nacht,
Nacht voll Sünde und Verrat.
Jesus lässt ihn gehn,
denn es muss geschehn.

Alle fliehen, es ist Nacht,
Nacht voll Sünde und voll Angst,
Jesus steht allein
in dem Fackelschein.

Kaiphäs richtet, es ist Nacht,
Nacht voll Sünde und voll Hass,
Jesus leidet still,
wie's der Vater will.

Petrus leugnet, es ist Nacht,
Nacht voll Sünde und voll Schuld,
Jesus blickt ihn an,
draußen kräht der Hahn.

Jesus stirbt, da wird es Nacht,
doch er bricht die Finsternis,
reißt durch seinen Tod
uns aus Nacht und Not.

T+M: Erhard Anger 1973

Die Geschichte vom letzten Abendmahl Für Kinder

(Da die Geschichte sehr lang ist, kann man auch den kursiv gedruckten Teil weglassen)

Nachdem Jesus mit viel Aufsehen in Jerusalem eingezogen war, war bei den Hohepriestern und Schriftgelehrten der Ärger und die Angst um ihre Macht sehr groß. Sie hatten immer wieder Auseinandersetzungen und Diskussionen mit Jesus gehabt über das, was erlaubt ist und Gott wohlgefällig und das, was verboten ist. Dabei gingen ihre Ansichten oft weit auseinander. Sie sahen Gott eher als den Richter, der darüber wacht, dass die Menschen die Gebote auf das Genaueste befolgten, während für Jesus Gott der liebende Vater war, der den Menschen ihr Schwächen und Fehler vergibt. Für Jesus waren die Menschen wichtiger als die Gebote.

Nun suchten sie nach einer Möglichkeit Jesus mit List in ihre Gewalt zu bringen und ihn von den Römern töten zu lassen. Aber sie standen unter Zeitdruck, denn das Pessachfest stand vor der Tür und sie wollten Jesus möglichst noch vor dem Fest vernichten, damit es im Volk keinen Aufruhr gibt.

Nachdem Jesus es sich bei einer Einladung gefallen ließ, von einer Frau die Füße gesalbt zu bekommen, war einer seiner Jünger, Judas Iskariot, sehr enttäuscht und verärgert. Er hat sich etwas ganz anderes von Jesus erhofft. Er hatte sich gewünscht, dass Jesus sich an die Spitze einer Bewegung setzt, die gegen die Römer kämpft und dafür brauchte man richtige Männer.

Deshalb ging Judas zu den Hohepriestern, um mit ihnen gemeinsame Sache zu machen.

Er fragte: „Was wollt ihr mir geben, wenn ich euch verrate, wo ihr Jesus ohne großes Aufsehen festnehmen könnt?“

Darauf antworteten sie: „30 Silberlinge ist uns die Sache schon wert.“ Damit war er einverstanden.

Am ersten Tag, mit dem das Fest beginnt, an dem auch das Lamm für das Festmahl geschlachtet wird, fragten ihn seine Jünger: „Jesus, wo sollen wir das Festmahl für dich vorbereiten?“

Er schickte sie zu einem Mann mit der Bitte: „Der Meister lässt dich fragen: Wo ist der Raum, in dem ich mit meinen Jüngern das Passachlamm essen kann?“

Der Hausherr zeigte ihnen einen großen Raum in einem Obergeschoss, der mit Polstern ausgestattet war und dort bereiteten sie das Pessachmahl vor.

Am Abend suchte Jesus mit seinen Jüngern diesen Raum auf. Als sie ankamen, waren sie sehr verwundert, dass kein Diener da war, um ihnen die staubigen Füße zu waschen. Das wurde von einem Hausherrn erwartet, denn damals lag man zu Tisch und da war es ganz gut, wenn jeder saubere Füße hatte, denn die Straßen waren sehr staubig und die Menschen trugen nur Sandalen.

Da legte Jesus sein Gewand ab und band sich ein Leinentuch um. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, seinen Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen. Die Jünger waren sehr überrascht, aber sie ließen es wortlos geschehen.

Nur als er zu Simon Petrus kam, protestierte dieser: „Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Das kann ich nicht zulassen, du bist doch unser Meister.“

Jesus aber erklärte: „Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen.“

Aber Petrus weigerte sich: „Niemals sollst du mir die Füße waschen!“

Jesus erwiderte ihm: „Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir.“

Da lenkte Simon Petrus ein, aber gleichzeitig schoss er über das Ziel hinaus: „Herr, dann wasche nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt.“ Offenbar war Petrus der Meinung: Viel hilft viel.

Aber Jesus sagte zu ihm: „Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle.“

Er kannte seine Jünger nämlich gut und wusste, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: „Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Herr und Meister und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. Wer der Größte unter euch sein will, sei der Diener aller. Wenn ihr das wisst - selig seid ihr, wenn ihr danach handelt.“

Jesus sagte dann zu ihnen: „Ich habe mich sehr danach gesehnt, vor meinem Leiden dieses Pessachmahl mit euch zu essen.“

Dann begann die Feier des Mahles. Aber an zwei Stellen wich Jesus von dem offiziellen Text ab, das war beim Brot und beim Wein.

Er nahm das Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und reichte es ihnen, aber er sagte dazu: „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis!“

Dann nahm er den Becher, sprach das Dankgebet und sagte: „Nehmt den Wein und verteilt ihn untereinander! Dieser Kelch ist *der Neue Bund* in meinem Blut, das für euch vergossen wird.“

Nach diesen Worten wurde Jesus sehr traurig: „Seht der Mann, der mich verrät und ausliefert, sitzt mit mir am Tisch.“

Die Jünger blickten sich ratlos an, weil sie nicht wussten, wen er meinte. Simon Petrus nickte dem Jünger zu, den Jesus besonders gern mochte, er sollte fragen, von wem Jesus spreche. Da wandte sich dieser zu Jesus und fragte ihn: „Herr, wer ist es?“ Jesus antwortete: „Der ist es, dem ich den Bissen Brot, den ich eintauche, geben werde.“ Dann tauchte er das Brot ein, nahm es und gab es Judas, dem Sohn des Simon Iskariot. Als Judas den Bissen Brot genommen hatte, war er sehr entsetzt. Jesus sagte zu ihm: „Was du tun willst, das tue bald!“ Aber keiner der Anwesenden verstand, warum er ihm das sagte. Weil Judas die Kasse hatte, meinten einige, Jesus wolle ihm sagen: ‚Kaufe, was wir zum Fest brauchen!‘ oder Jesus trage ihm auf, den Armen etwas zu geben. Als Judas den Bissen Brot genommen hatte, ging er sofort hinaus in die Nacht.

Jesus sprach weiter mit seinen Jüngern: „Meine Kinder, ich bin nur noch kurze Zeit bei euch. Ihr werdet mich suchen. Wohin ich gehe, dorthin könnt ihr nicht gelangen. Aber ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.“

Simon Petrus fragte ihn: „Herr, wohin gehst du?“

Jesus antwortete ihm: „Wohin ich gehe, dorthin kannst du mir jetzt nicht folgen. Du wirst mir aber später folgen.“

Petrus fragte ihn: „Herr, warum kann ich dir jetzt nicht folgen? Mein Leben will ich für dich hingeben.“

Jesus antwortete traurig: „Du willst für mich dein Leben hingeben? Ich sage dir: Noch ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.“

Petrus aber beteuerte: „Und wenn ich mit dir sterben müsste - ich werde dich nie verleugnen.“ Das Gleiche sagten auch alle anderen.

Nach dem Lobgesang war das Mahl beendet und sie gingen aus der Stadt zum Ölberg. Dort war ein Garten, in dem sich Jesus gerne aufhielt.